

War jetzt alles umsonst?

Zum Thema „Waffensteuer“:

In der NORDSEE-ZEITUNG habe ich einen Bericht über die Einführung einer Waffensteuer gelesen. Wie unerfahren, betreffend dem Schießsport, muss man sein, um auf solch eine unsinnige Idee zu kommen. Im Jahr 2010 haben wir Schützen vom Schießklub Schiffdorferdamm unser Vereinshaus renoviert. Wir haben dafür 1400 Stunden in unserer Freizeit gearbeitet. Finanziell hat die Stadt Bremerhaven uns bei dem Projekt unterstützt, und vom Sportbund haben wir ein günstiges Darlehen erhalten. Soll das nun alles umsonst gewesen sein? Denn sollte die Waffensteuer kommen, können wir den Betrieb des Vereins nicht aufrechterhalten. Die Nebenkosten fressen uns jetzt schon auf. Über die Mitgliederbeiträge ist das alles kaum noch zu finanzieren, und daher freuen wir uns über jede Spende. Aber auch die Schützen sind nicht bereit und auch nicht in der Lage, eine Steuer auf ihre eigenen Waffen zu zahlen. Die Sportgeräte werden dann abgegeben zur Verschrottung. Das hätte zur Folge, dass der Schießsport am Ende wäre und überhaupt keine Steuern eingenommen werden könnten.

Ingo Grashorn, Geestemünde

Wann kommt die Messersteuer?

Zum Thema „Waffensteuer“:

Wenn schon die Politiker so wild darauf sind, Waffenbesitz in Privathand zu unterbinden, dann sollten sie den Waffenbesitzern doch fairerweise ein Kaufangebot unterbreiten. Welcher Politiker auf diesen Zug wohl aufspringt? Sind Messer eigentlich auch gefährliche Waffen? So viel ich weiß, werden mit Messern doch reichlich Kapitalverbrechen begangen! Wann kommt endlich die Messersteuer?

Horst Jäckel, Geestemünde

Stücke aus dem Tollhaus

Zum Interview mit SPD-Fraktionschef Björn Tschöpe, NZ v. 30. 12. 2011:

Herr Tschöpe, die Fraktionsüberlegungen sollten wie folgt kanalisiert werden: Atomtransporte nur noch über Bremerhaven, keine Waffensteuer, dafür Selbsttragung der Polizeieinsatzkosten durch Großveranstalter. Transporte allerdings nur, wenn folgende Kosten gedeckt sind: Vollständige Evakuierung Bremerhavens und umliegender Ortschaften (außer Langen, denn die wollen die kostengünstige Umgehung nicht) je nach Windrichtung nach Hamburg oder Hannover mit Einkaufsgutscheinen über 100,- Euro pro Person und Zahlung eines Drittels der realen Tunnelbaukosten ins Stadtsäckel pro Transport. Überschüsse werden nicht rückvergütet, sondern sanieren den Haushalt, und alles gemäß dem Bremer Motto „Buten und Binnen, Wagen und Winnen“! Dass Ballermänner immer noch keine Kosten tragen, kann nur den VIP-Freikarten-Lobbyisten geschuldet sein, Sportschützen stehen mit ihrer Flinte halt allein.

Bernd Kirschenmann, Wulsdorf

Vorhaben unzulässig

Zum Artikel „120 verärgerte Mail-Schreiber zur Waffensteuer“, NZ v. 30. 12. 2011:

Während in früheren Berichterstattungen das Hauptaugenmerk auf die Reduzierung von Waffen in Privathänden lag, ist jetzt die Etat-Sanierung durch Generierung von Einnahmen in den Fokus geraten. Zu dieser Einsicht kann man der SPD-Fraktion nur gratulieren, da sich in jüngster Zeit des Öfteren Städte wie Stuttgart an der Einführung einer Waffenbesitzsteuer versucht und dabei verhoheit haben. Ein Gutachten des Düsseldorfer Juristen Prof. Dr. Dietlein wies nach, dass diese Vorhaben unzulässig, gleichheits- und damit rechtswidrig und geradezu willkürlich ge-griffen sind. Die Universität Bremen kam schon im Jahr 2008 in einer Studie zu dem Ergebnis, dass der legale Waffenbesitz eine unbedeutende Gefahr darstellt! Die Gefahr geht also von den illegalen Waffen aus, diese können aber gar nicht besteuert werden! Ich bin mir sicher, für die Haushaltssanierung finden sich bestimmt andere Abgaben; wie wäre es zum Beispiel mit der Wiedereinführung der Tapetensteuer oder einer Küchenmesser- oder einer Luftholsteuer?

Gerald Fiedler, Loxstedt